

## Antrag

### **Keine Einzäunung des Maxwerks, sondern endlich Sanierung der Fassade und Entfernung der Graffiti!**

Nr. 2019-09-196

Der Bezirksausschuss möge beschließen:

Die Landeshauptstadt München wird aufgefordert, einer Einzäunung des Maxwerks nicht zuzustimmen und dafür zu sorgen, dass eine Einzäunung unterbleibt. Stattdessen muss endlich die seit Jahren überfällige Entfernung der Graffiti und Sanierung der Fassade erfolgen.

Sollte sich nach erfolgter Sanierung herausstellen, dass die Fassaden wieder derart beschmiert werden, dass ein Ausbessern und Überstreichen unpraktikabel wären, muss als letztes Mittel eine Videoüberwachung installiert werden.

**Begründung:**

In Sachen Maxwerk ist der Presse<sup>1</sup> zu entnehmen, dass SWM und das Referat für Arbeit und Wirtschaft erwägen, das denkmalgeschützte Maxwerk einzuzäunen, da man sonst das Problem der Graffiti auf der Fassade nicht in den Griff bekommen könne.

Den Stadtwerken seien die Graffiti „ein Dorn im Auge“ - eine geradezu groteske Verdrehung der Tatsachen. Seit vielen Jahren machen die Stadtwerke nichts, um das denkmalgeschützte Maxwerk äußerlich in einen adäquaten Zustand zu bringen, sondern lassen es in skandalöser Weise herunterkommen. Der Mieter hatte vor Jahren sogar angeboten, sich am Streichen zu beteiligen; der Bezirksausschuss 5 Au-Haidhausen<sup>2</sup> und die Untere Denkmalschutzbehörde dringen seit langem erfolglos darauf, dass das Maxwerk gestrichen und die Schmierereien beseitigt werden. Die Behauptung der SWM, man habe immer wieder gestrichen, es sei aber immer wieder darüber gesprüht worden, ist unwahr. Und jetzt kommt der „Vorschlag“ einer Einzäunung - mutmaßlich mit dem Ziel, den Druck in Richtung Gastronomie letztlich wieder zu erhöhen.

Das Maxwerk als idyllisches Bauwerk in den historischen Maximiliansanlagen verlöre seine Wirkung als romantisch eingebettetes „Schlösschen für die Technik“ in der Parklandschaft, wenn es eingezäunt würde - erst recht, wenn die Einzäunung so hoch wäre, dass sie potentielle Sprayerinnen und Sprayer wirksam abhalten würde.

---

<sup>1</sup> <https://ru.muenchen.de/2019/161/Caf%C3%A9-oder-Kiosk-am-Maxwerk-86533> aufgerufen am 28.08.2019 um 22:46 Uhr

<https://www.abendzeitung-muenchen.de/inhalt.swm-erteilen-absage-nach-ba-protest-kein-biergarten-am-maxwerk.9ced86cd-980d-4044-ae36-c0aba853426c.html> vom 26.08.2019 aufgerufen am 28.08.2019 um 22:47 Uhr

<sup>2</sup> zuletzt mit Antrag Nr. 14-20 / B 06556 vom 24.07.2019 zu finden unter [https://www.ris-muenchen.de/RII/BA-RII/ba\\_antraege\\_details.jsp?Id=5585228&selTyp=BA-Antrag](https://www.ris-muenchen.de/RII/BA-RII/ba_antraege_details.jsp?Id=5585228&selTyp=BA-Antrag)

Es gibt im übrigen viele eher einsam gelegene Bauwerke und Denkmale, die trotzdem erhalten werden müssen und erhalten werden und die auch nicht alle eingezäunt sind. Gegebenenfalls muss halt öfter mal nachgestrichen werden, das ist durchaus zumutbar.

Eine rein vorsorgliche Installation einer Videoüberwachung sollte unterbleiben; vielmehr sollte zunächst abgewartet werden, ob das Maxwerk tatsächlich nach Sanierung erneut beschmiert wird. Erfahrungsgemäß werden Gebäude, die ordentlich in Schuss sind und bei denen kleinere Schmierereien kurzfristig entfernt werden, wesentlich weniger beschmiert als solche, wo sich die Schmierereien dauerhaft halten. Nur wenn es nicht anders geht, muss als letzte Möglichkeit die Videoüberwachung installiert werden.

---

**CSU Fraktion im Bezirksausschuss 5 Au-Haidhausen**

München, den 04.09.2019

Initiative: Nikolaus Haeusgen, Denkmalschutzbeauftragter

Fraktionssprecherin: Barbara Schaumberger